

Waldarbeit soll sicherer werden

Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein zentrales Thema der INTERFORST

Die Arbeit im Wald ist schwer, gefährlich und unfallreich. Damit die Unfallzahlen auch in Zukunft zurückgehen, steht der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Fokus der 12. INTERFORST in diesem Jahr.

Heute geschehen rund 40 Prozent weniger Arbeitsunfälle im Wald als noch vor zehn Jahren. Damit dieser Trend weiter ausgebaut wird, bietet die Messe am 18. Juli zwei Foren zu diesen Themen an. Der Einsatz mechanisierter Holzertesysteme hat zu einem erheblichen Rückgang der Unfallzahlen beigetragen. Er hat allerdings auch zu einer Konzentration der motormanuellen Holzerte auf stärkere Durchmesser-Dimensionen und nichtbefahrbarere Lagen geführt. Als Folge dessen kann man eine Erhöhung des Anteils der Sturz- und Stolperunfälle erkennen.

Ein weiterer Unfallschwerpunkt ist das Entasten. Dies ist der unfallträchtigste Arbeitsabschnitt mit einem Drittel aller Unfälle – zuletzt war die Tendenz sogar leicht steigend. Der Arbeitsschutz ist in vielen Forstbetrieben als Betriebsziel festgelegt. Es wurden und werden Arbeitsschutzmanagementsysteme eingeführt und man kann Fortschritte bei der Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen feststellen. Die eingesetzten Betriebsmittel und die persönliche Schutzausrüstung



Ein Thema sind neue Regelungen bei der Schulung an der Motorsäge. Foto: Messe München GmbH

sind ausgereift. Wie kommt man also noch weiter im Arbeits- und Gesundheitsschutz? Wie können die Unfallzahlen noch stärker gesenkt werden?

Diese Fragen beantwortet das erste Forum am Freitag von 13.30 bis 15.00 Uhr. Schwerpunkte sind dabei die Reduktion von Sturz- und Stolperunfällen sowie neue

Regelungen bei der Schulung an der Motorsäge. Im zweiten Forum von 15.30 bis 17.00 Uhr liegt der Fokus auf der Organisation des Arbeitsschutzes. Die Arbeits-

schutzorganisation in Sachsen-Anhalt wird als Beispiel vorgestellt. „Seit Beginn der bundesweiten Erhebung der Arbeitsunfälle sind die Unfallquoten in Sachsen-Anhalt signifikant niedriger als in den westlichen Bundesländern. Eine Ursache dafür sehen wir in der konsequenten Umsetzung von Arbeitsschutzzielen und deren stringenter Kontrolle in den Forstbetrieben“, so Frank Specht, Referent für Arbeitsschutz im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt.

Ebenso großen Einfluss auf den betrieblichen Arbeitsschutz hat die Unternehmenskultur. An praktischen Beispielen aus dem forstbetrieblichen Alltag zeigen die Referenten, wie Stress entsteht und wie man ihn mit persönlichen und betrieblichen Maßnahmen vermeiden und bewältigen kann.

Auch die Sonderschauen beschäftigen sich mit dem Thema Arbeitsschutz. Die Gestaltung der Schauen, die täglich in der Halle B6 stattfinden, übernehmen Partner der Messe, unter anderem die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) – Sachgebiet „Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung“ in Kooperation mit der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und der Bayerischen Landesunfallkasse sowie das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF).

Messeneuheit

Mokrotzer
Säge-, Spalt-
Lessingstraße 5 • 88436 Eberhardzell
07155 93 46 80 • Fax: 93 46 81 • Mobil: 0171 / 50 60 714
lesing@mokrotzer.de • www.mokrotzer.de

Anzeige Messeneuheit

ROTOMAT mit Zapfwellenantrieb,
Teleskopförderband 4,5 m
inclusive liegender Holzspalter SK 900 / 20 Tonnen

100 x 55 mm

Qualität Leistung

Energie aus Holz

INTERFORST: Fokus auf Holzenergie

Holz als nachwachsender Rohstoff steht im Mittelpunkt der INTERFORST 2014. Nach Holzerte und Holzbringung nimmt dieses Thema den zweitgrößten Platz auf der Leitmesse für Forstwirtschaft und Forsttechnik ein. Namhafte Aussteller präsentieren die Technik für die gesamte Prozesskette Energieholz in München – angefangen bei der Ernte über den Transport und das Aufbereiten bis hin zur energetischen Nutzung. Daneben wird schwerpunktmäßig die Qualität von Festbrennstoffen sowie deren Mengenerfassung dargestellt.

In vielen Bereichen der Forstwirtschaft machen sich die Einflüsse der energetischen Holznutzung bemerkbar. Auch in der Forsttechnik ist dieser Trend zu erkennen.